

Prof. Dr. Alfred Toth

Zum raumsemiotischen Status von Einbuchtungen

1. Einbuchtungen sind, genau, wie die in Toth (2015a) definierten Ausbuchtungen, ontische Fortsetzungen (vgl. Toth 2015b), ortsfunktional haben sie jedoch die Besonderheit, daß sie im Gegensatz zu den ihnen somit qualitativ-arithmetisch nicht-konversen Ausbuchtungen nur adjazent, aber weder subjazent noch transjazent, auftreten können. Ferner handelt es sich sowohl bei Ein- als auch bei Ausbuchtungen um nicht-perspektivische Relationen, d.h. obwohl eine Ausbuchtung von Außen konvex und von Innen konkav und eine Einbuchtung von Außen konkav und von Innen konvex ist, sind beide unabhängig vom Standpunkt des Subjektbeobachters klar unterscheidbar. Die Subkategorisierung von Einbuchtungen erfolgt, wie diejenige der Ausbuchtungen, aufgrund der von Bense skizzierten Raumsemiotik (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80).

2.1. Einbuchtungen als iconische qualitative Additionen



Rue Soleillet, Paris

2.2. Einbuchtungen als indexikalische qualitative Additionen



Rue François Bonvin, Paris

2.3. Einbuchtungen als symbolische qualitative Additionen



Rue de Belleville, Paris

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, Zum raumsemiotischen Status von Ausbuchtungen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Lineare ontische Fortsetzung. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

31.8.2015